

**POSITIONSPAPIER**

---

# **SYSTEMWECHSEL IN DER AGRARPOLITIK**

---

Auf bayerischer Landesebene

# **SYSTEMWECHSEL IN DER AGRARPOLITIK AUF BAYERISCHER LANDESEBENE**

## **POSITIONSPAPIER DER GRÜNEN LANDTAGSFRAKTION**

Das heiße und viel zu trockene Jahr 2018 in einer Folge von „Heijahren“ in den letzten 15 Jahren – was wir erleben sind die Vorboten des Klimawandels durch die Überhitzung des Erdklimas mit allen negativen Folgen wie Hitze, Trockenheit, Starkregen und Überschwemmungen. Mitverantwortlich für die Klimaveränderung ist die intensive Landwirtschaft – sie ist damit Täter und Opfer zugleich.

Täter, weil durch die industrielle Futterbeschaffung, Tierhaltung und Düngung jede Menge klimaschädliche Gase ausgestoßen werden. Und Opfer, weil gerade die Landwirtschaft unter dieser kommenden Heizeit leiden wird, sie tut es ja jetzt schon. Dazu kommt: Missernten, Wassermangel und Futterknappheit treffen die bayerischen Bäuerinnen und Bauern zu einem Zeitpunkt, in dem das gängige, konventionelle Landwirtschaftssystem von der bayerischen Bevölkerung mehr und mehr in Frage gestellt wird.

In den immer noch bestehenden kleinräumigen Strukturen der bayerischen Landwirtschaft liegt eine große Chance für ein Umsteuern. Wir sind überzeugt, dass ausschließlich eine gesund strukturierte und giftfreie Landwirtschaft in der Hand vieler unabhängiger Menschen unsere Zukunft sichern kann. Echte regionale Kreisläufe haben nur dann eine Chance, wenn wir uns von reiner Warenerzeugung für den Weltmarkt lösen und das beständige Schrumpfen der erhaltenswerten Vielzahl an bayerischen Bauernhöfen sowie das Verschwinden des Lebensmittelhandwerks stoppen.

**Es ist Zeit für einen Systemwechsel in der bayerischen Agrarpolitik. Wir brauchen zu 100 Prozent agrarökologische Systeme, wenn wir unsere Ressourcen dauerhaft nutzen wollen. Wir brauchen politische Rahmenbindungen, für die der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, das Wohl unserer Nutztiere und die Tatsache, dass Bäuerinnen und Bauern ein gutes Auskommen brauchen, als Maßstab dienen. Für eine gute und gesunde Ernährung für uns und unsere nachfolgenden Generationen muss sich Bayerns Landwirtschaft ökologisieren.**

### **Bayerische Förderprogramme innerhalb der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)**

- Gesellschaftliche Unterstützung durch steuerliche Fördergelder verdienen landwirtschaftliche Betriebe, die Umwelt, Klima-, Arten- und Tierschutzleistungen erbringen und die ländliche Wertschöpfung stärken. Alle anderen Zahlungen ohne konkrete Gegenleistungen im Sinne des Gemeinwohls müssen nach und nach wegfallen. Die bayerische Förderprogramme sollen sich ausschließlich an den oben genannten Zielen orientieren.

### **Ausbildung und Bildung**

- Stärkung des ökologischen Landbaus als gleichwertige Alternative zur konventionellen Landwirtschaft
- Deutliche Thematisierung der Herausforderungen des Umwelt-, Natur-, Wasser-, Klima- und Tierschutzes inklusive Anpassung der Lehre und Ausbildung an die Herausforderungen des Klimawandels
- Aufnahme der Betriebsausrichtung „ökologische Landwirtschaft“ in die Prüfungsordnung für Landwirtschaftsmeisterinnen und Landwirtschaftsmeister
- Förderung einer intensiven Wissensvermittlung über Lebensmittel und eine fächerübergreifende Gesundheits- und Ernährungsbildung unter ökologischen

Gesichtspunkten. Dazu gehört z. B. auch, BioRegio als festen Bestandteil des Lehrplans an den Fachakademien für Hauswirtschaft zu verankern

- Fundiertes Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Lehrkräfteangebot im Bereich verhaltensgerechte Nutztierhaltung

## Beratung

- individuelle Hofberatung ermöglichen durch Personalerhöhung bei den Ämtern für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten
- Diversifizierung und Extensivierung als von der landwirtschaftlichen Beratung vorgeschlagene Maßnahme, um den Milchmarkt zu entlasten
- Priorisierung der langfristigen Erhaltung und Steigerung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit vor der kurzfristigen Maximierung des Ertrages
- Bessere Förderung und Ausbau der Beratungsangebote für Biobetriebe und Umstellungsinteressierte

## Forschung

- Bündelung der Forschung zu Ökolandbauthemen (ökologische Landwirtschaft, Agrarökologie, Klimaanpassung, Sortenvielfalt, Agroforstwirtschaft) der Landeshauptstadt für Landwirtschaft in einer eigenständigen Forschungseinrichtung
- Einrichtung eines Praxisforschungsverbunds aus Forschungseinrichtungen und landwirtschaftlichen Betrieben für praxisnahe Forschung und schnellen Wissenstransfer
- Einrichtung eines Kompetenzzentrums Öko-Gartenbau an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

## Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung, Wertschöpfungskreisläufe und Vernetzung, Diversifizierung, ländliche Räume

- Einbindung der Nahversorgung in die bayerische Agrar- und Ernährungspolitik
- Klare Vorgaben in den Ausschreibungen der öffentlichen Hand zum Einsatz biologischer Ware im kommunalen Beschaffungswesen
- Unterstützung der Vernetzung zwischen Gemeinschaftsverpflegern und Bio-Direktvermarktern und Absatzförderung für bayerische Bio-Produkte (z.B. Bayerisches Bio-Siegel)
- Pflanzliche Alternativen zur Versorgung der Bevölkerung mit Proteinen und Nährstoffen vorantreiben und unterstützen
- Förderung regionaler Produktvielfalt und Futterproduktion für die Tierhaltung, Schwerpunkt auf Bio UND Regional
- Unterstützung für Initiativen für regional angepasste und ökologische Pflanzen- und Nutztierzucht sowie Erhaltungszucht
- Belebung der Wertschöpfungskreisläufe in ländlichen Regionen durch Ausbau und Förderung ökologischer und sozialer Land- und Lebensmittelwirtschaft (Ökomodellregionen, solidarische Landwirtschaft, Erzeugergemeinschaften etc.)

## Tierhaltung

- „Geprüfte Qualität Bayern“ zu einem echten Qualitätssiegel machen, in dem tiergerechte Haltungsbedingungen und Fütterung weit über den gesetzlichen Mindeststandards liegen
- Ausbau von Fördermaßnahmen, die geeignet sind, das Tierwohl zu erhöhen (z.B. Weideprämie, Mutterkuhhaltung, ökologische Landwirtschaft)
- Forschung zur tiergerechten Haltung und Zucht wesentlich verstärken

## Erhalt unserer Lebensgrundlagen

### Pflanzengift-Minimierungsprogramm

- Drastische Minimierung des Gifteinsatzes auf unseren Feldern
- Deutliche Erhöhung der Forschungsgelder für Alternativen zum chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- Keine Ausnahmegenehmigungen für den Einsatz von glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln
- Verbot von leichtflüchtigen Pestiziden

### Wasserschutz

- Überarbeitung der Gebietskulisse „Rote Gebiete“ aus der Düngeverordnung zum Schutz des Trinkwassers (für die Einzugsgebiete der Wasserschutzgebiete mit konstanter Belastung des Grundwasser mit Nitratwerten über 37 mg/l)
- Ausweisung verpflichtender Gewässerrandstreifen von 10 Metern zum Schutz der Bäche und Flüsse vor Überdüngung
- strenge Kontrolle und konsequente Sanktionierung von Verstößung gegen das Düngerecht
- die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie umsetzen
- Flächegebundene Tierhaltung

### Klima- und Bodenschutz

- Renaturierung und Nutzungsänderungen von Moorböden
- Verdunstungs- und Erosionsschutz durch Hecken
- Klimaanpassung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung
- Die Fütterungsempfehlungen von Milchkühen reformieren und eine palmöl- und kokosfettfreie Fütterung von Kühen, v. a. aber von Kälbern vorschreiben

### **Schutz der Kulturgüter Landwirtschaft, Saatgut und Sortenvielfalt**

- Schutz landwirtschaftlicher Flächen zur vorrangigen Lebensmittelproduktion
- Gewährleistung einer breiten und zugänglichen Vielfalt von Obst-, Gemüse- und Getreidesorten

**Gisela Sengl**

**Stellv. Fraktionsvorsitzende, Sprecherin für Agrarpolitik**

**Stand 17.09.2018**

Stand: September 2018



**KONTAKT:**

Gisela Sengl, MdL

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Bayerischen Landtag  
Maximilianeum,  
81627 München

Tel.: 089 4126 - 2542

Fax: 089 4126 - 1542

[gisela.sengl@gruene-fraktion-bayern.de](mailto:gisela.sengl@gruene-fraktion-bayern.de)